

# «Die unsichtbare Josefine»

Eindrücklicher ökumenischer Gottesdienst in Gündelhart am vergangenen Sonntag



Gestaltet wurde der Gottesdienst von Pfarrer Zbyněk Kindschi Garský, Seelsorgemitarbeiterin Pia Holenstein und Pfarrer Arno Stöckle (vlnr). Musikalisch hat den Gottesdienst das Ensemble der Musikgesellschaft Hörhausen bereichert.

Am vergangenen Sonntag wurde in der Turnhalle Gündelhart von den evangelischen Kirchgemeinden Steckborn und Mammern, sowie von den katholischen Pfarreien Steckborn und Gündelhart gemeinsam Gottesdienst zu Beginn der Passions- beziehungsweise Fastenzeit gefeiert. Gestaltet wurde der Gottesdienst mit dem Titel «Josef und die Träume des Pharaos» von Pfarrer Zbyněk Kindschi Garský, von der Seelsorgemitarbeiterin Pia Holenstein und Pfarrer Arno Stöckle.

In der Josefsgeschichte, einer der bekanntesten Erzählungen aus dem Alten Testament (Gen 37–50), deutet Josef, der von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wurde, die rätselhaften Träume des Pharaos: Sieben fette Kühe und sieben volle Ähren stehen hier für sieben Jahre reich an Ernte und sieben magere Kühe und sieben ausgedörrte Ähren für sieben Jahre der

Hungersnot. Diese Deutung der Träume und die Weisheit, mit der Josef handelt, retten schliesslich das ganze Land und auch die Familie von Josef vor der kommenden Hungersnot.

Als Arno Stöckle in der Predigt sagt: «Es gibt so viele Dinge, die ich Josef gerne fragen möchte», kommt es also nicht überraschend. Denn «gerade heute brauchen wir Menschen wie Josef, die klug und vorausschauend handeln». Doch nicht nur die Kleinen staunen, als Arno Stöckle auf eine eigentlich eher rhetorische Frage «Was Josef wohl zu unserer heutigen Welt sagen würde?» plötzlich aus dem «Nichts» eine Antwort enthält und aus den Lautsprechern der Anlage in der Turnhalle die Worte ertönen: «Dann frag mich doch». Und so fragt er und die Gemeinde wird Zeugin eines spannenden Dialogs mit Josef oder besser gesagt mit der «Josefine», denn die Stimme gehört Pia Holenstein, die sich nicht mehr im Raum befindet und per Funkmikrofon zusammen mit Arno Stöckle diese spannende Dialogpredigt hält.

## Zukunftsorientierte Verwaltung der Ressourcen

Die ökumenische Kampagne widmet sich dieses Jahr unter dem Motto «Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen» dem Thema des vorausschauenden Handelns und einer zukunftsorientierten Verwaltung der Ressourcen, wofür die Josefsgeschichte das beste Beispiel ist. Im Gottesdienst blieb es nicht nur bei Worten, sondern ganz praktisch durften alle Besucher auch eine wunderschöne Sammenkugel nach Hause nehmen, die Pia Holenstein vorbereitet hat. So kann jeder von uns nun zu Hause im Kleinen ausprobieren, was es bedeutet, vorausschauend zu handeln.

Musikalisch hat den Gottesdienst das Ensemble der Musikgesellschaft Hörhausen umrahmt und bereichert. Anschliessend gab es dann noch Zeit zum regen Austausch bei feinen Brötli und die Kollekte kommt ganz im Sinne der ökumenischen Kampagne den Brunnenprojekten der Ernst-Peyer-Stiftung in Ghana zugute, zumal jedes Saatgut Wasser braucht.